

er seinen normännischen Vassallen verlieh und begründete durch systematische Einführung des Lehnwesens ein normännisches Militärregiment; doch verminderte er den staatsfeindlichen Einfluss des Lehnwesens dadurch, dass auch die unteren Lehnträger der Krone unmittelbar zur Treue verpflichtet wurden (sein Reichsgrundbuch, Domesday-book, noch heute erhalten; 700 Baronien, 60,000 Rittergüter), und sicherte in dem gewaltsam unterworfenen Lande mit großer Tatkraft Ordnung und Recht. Die Folge der normännischen Eroberung war eine im Laufe von 1½ Jahrhunderten langsam erfolgende Ausgleichung des anfangs in blutigem Stammeshass sich bewegenden Gegensatzes zwischen angelsächsisch und normännisch, die Verschmelzung aller Bewohner des Landes zur englischen Nation und ein engerer Anschluss desselben wie an die römische Kirche, so überhaupt an die christlich-europäische Cultur.

D. Dritte Periode des Mittelalters.

1096—1273. Vom Beginn der Kreuzzüge bis zum Ende des Interregnums in Deutschland. Zeitalter der Lehnmonarchie. Kampf zwischen Christentum und Islam, zwischen Kaisertum und Papsttum.

I. Einleitung. Ostrom und die Welt des Islam.

§ 106. 1. Justinians I. Plan, das römische Reich im alten Umfange herzustellen (§ 29), wurde von ihm selbst nur annähernd verwirklicht und von keinem seiner Nachfolger wieder aufgenommen. Schon unter Justinus II. (565—578) gieng der größere Teil Italiens verloren (§ 31) und obwol der tapfere Heraklios (610—641) in glücklichen Kämpfen die alten Reichsgrenzen gegen die Perser wiedergewann, erlebte doch schon er das unaufhaltsame Vordringen der Araber, die unter ihm Aegypten, Syrien und Palästina (637—639) und unter seinen schwachen Nachfolgern auch Afrika (698) und Sicilien (827), bald auch Kreta eroberten und immer drohender in Kleinasien auftraten, während die griechische Herrschaft auf der Balkanhalbinsel durch das Reich der Bulgaren¹⁾ fast nur auf die Küsten derselben beschränkt war. Die inneren Wirren steigerte Leo der Isaurier (717—741) durch das Verbot der Bilderverehrung in den Kirchen (730), welches den Bilderstreit erzeugte (Eikonoklasten und Eikonodulen); die Losreißung Roms und der Verlust eines großen Teils der noch verbliebenen italienischen Besitzungen war die Folge nach außen. Unter

¹⁾ Ein finnisches Volk, welches ursprünglich an der Wolga sesshaft, 635 die Herrschaft der Avaren abschüttelte und das bulgarische Königreich gründete, aber sehr bald slavische Sprache und Sitte annahm. Ihr Reich dehnt sich allmählich auch südlich der Donau bis tief in das Innere der Balkanhalbinsel aus.